

Schulräume mit Planetennamen und ohne Bank- und Stuhlreihen

Emleben. Die Aktiv-Schule Emleben präsentierte sich am Samstag zum Tag der offenen Tür. Derzeit besuchen 160 Schüler die Grundschule, die stark individualisiert unterrichtet werden.



Tag der offenen Tür an der Aktiv-Schule: Henriette (8) und Amalia (6) beim Töpfern eines Schweinchens Foto: Matthias Wenzel

Emleben. Freie Grundschulen gehören inzwischen ganz selbstverständlich auch zur Schullandschaft. Neben der Evangelischen Grundschule zählt dazu auch die 1999 in Trägerschaft des Bildungsträgers Gobi gegründete die Aktiv-Schule in Emleben.

Dass sie ausgerechnet dort ihren Sitz hat, hängt damit zusammen, dass dieser Schulstandort kurz zuvor zu Gunsten Günthersleben-Wechmar aufgegeben worden war, erläutert Udo Balasch, der die Schule seit 2001 leitet. Derzeit würden 160 Kinder die Schule besuchen, ab Februar 2016 könnten es dann wieder 170 sein.

Der aus DDR-Zeiten stammende Schulbau konnte 2008 im Rahmen des Ganztagschulprogramms mit Fördermitteln komplett saniert und um einen Anbau erweitert werden. Unterrichtet werde reformpädagogisch nach Montessori. Dies beinhalte eine sehr starke Individualisierung und eine komplette Altersmischung (5 bis 10 Jahre) in Stammgruppen.

Alternatives Konzept mit großer Akzeptanz

Bank- und Stuhlreihen sucht man in den Schulräumen vergebens. Dafür tragen diese die Namen von Planeten. Darin werde ab dem 2. Schuljahr in Kompetenzgruppen gelernt. Dadurch bestehe keine Gefahr einer Über- oder Unterforderung. Zusätzlich gebe es ein breites fakultatives Angebot in 24 Arbeitsgemeinschaften. Dazu zählen beispielsweise Schach, Judo, Golf, Handwerk, Turnen, Bauchtanz und Origami.

Englisch gebe es ab der 1. Klasse ebenso wie ein Kreativunterricht. Dabei können sich die Schüler selbst spannende Themen auswählen und sich auf unterschiedlichen Wegen dem Ziel nähern. Verschiedene Präsentationsformen seien dabei möglich. Dies gipfelt in der 4. Klasse mit der Präsentation einer Jahresarbeit.

Die Aktiv-Schule sei offen für alle und habe ein großes Einzugsgebiet bis in die Gegend von Erfurt. Die Ganztagschule kann sich dank Früh- und Späthort von 6.30 bis 17 Uhr um die Kinder kümmern. Erfahrungsgemäß würden 80 bis 90 Prozent an die Gymnasien wechseln und dort zu den besten Schüler zählen, berichtet Udo Balasch nicht ohne Stolz.

Großen Wert lege man auch auf die musikalische Bildung und arbeite deshalb mit etlichen Musikschulen zusammen. Der Schulchor präsentierte sich deshalb am Samstag zum Tag der offenen Tür ebenso wie die AG Turnen und Judo sowie die Zumba-Tanzgruppen.

Matthias Wenzel / 28.09.15 / TLZ